

# Lehrentwicklung by Openness – Open Educational Resources im Hochschulkontext

Herausgegeben von Cinzia Gabellini, Sabrina Gallner, Franziska Imboden,  
Maaïke Kuurstra und Peter Tremp

Dokumentation der Tagung vom 06. März 2021

Mit Beiträgen von

Lubna ALI, Elfriede BERGER, Gerhard BRANDHOFER, Fabienne DÖBELI, Martin EBNER, Anita EICHER, Cornelia EPPRECHT, Cornelia EUBE, Cinzia GABELLINI, Sabrina GALLNER, Raman GANGULY, Ioana GATZKA, Ortrun GRÖBLINGER, Iris GROSS, Claudia HACKL, Franziska IMBODEN, Tanja JADIN, Daniel KLUG, Katja KLUTH, Alexander KOBUSCH, Michael KOPP, Matthias KOSTRZEWA, Nicole KRÜGER, Susanne KUNDMÜLLER-BIANCHINI, Cäsar KÜNZI, Maaïke KUURSTRA, Patrick LACHENMEIER, Tina MAURER, Michèle MENKOR, Frank J. MÜLLER, Salome NESME, Danilo OLBRECHT, Cristina PILEGGI, Pascal PILLER, Andreas RAMBOW, Ricarda T.D. REIMER, Florian ROSENTHAL, Ronny RÖWERT, Elisabeth SCHERER, Elke SCHLOTE, Sandra SCHÖN, Andrea SCHRÖDER, Ulrik SCHROEDER, Tatjana SPAETH, Magdalena SPAUDE, Hans-Peter STEINBACHER, Silvia STERCHI, Matthias STÜRMER, Marvin TITZ, Peter TREMP, Bruno WENK, Monika WYSS und Anna ZIMMERMANN

# **Lehrentwicklung by Openness - Open Educational Resources im Hochschulkontext**

Herausgegeben von Cinzia Gabellini, Sabrina Gallner, Franziska Imboden,  
Maaïke Kuurstra und Peter Tremp

# Lehrentwicklung by Openness - Open Educational Resources im Hochschulkontext

Dokumentation der Tagung vom 06. März 2021

Tagung und Publikation wurden unterstützt von swissuniversities  
(Programm «Digital Skills in der Lehre», Förderperiode 2019-2021)

Zitationshinweis:

Gabellini, Cinzia; Gallner, Sabrina; Imboden, Franziska; Kuurstra, Maaike & Tresp, Peter (Hrsg.) (2021).  
*Lehrentwicklung by Openness - Open Educational Resources im Hochschulkontext.*

Luzern: Pädagogische Hochschule Luzern.

<https://doi.org/10.5281/zenodo.5004445>

Layout: Franziska Imboden

Luzern, Pädagogische Hochschule Luzern, 2021



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/).

# «Die Lehre von morgen gestalten»

## Werkstattbericht zum Projekt Virtuelle Akademie

Tina Maurer, Patrick Lachenmeier und Ioana Gatzka

Der vorliegende Beitrag zeigt auf, wie an der Berner Fachhochschule (BFH) mit dem Projekt [Virtuelle Akademie](#) durch Open Educational Resources (OER) und Communities of Practice (CoP) die kontinuierliche Weiterentwicklung didaktischer und digitaler Skills von Dozierenden gefördert werden soll. Hier wird das Projekt zuerst eingeordnet in den Kontext der Bemühungen um Stärkung digitaler Kompetenzen an der BFH und in der Schweiz. Danach geht es um OER-Plattformen und darum, worin sich die Virtuelle Akademie von herkömmlichen OER-Plattformen unterscheidet. Weiter wird beleuchtet, was die Corona-Pandemie mit dem Projekt gemacht hat und schliesslich werden die wichtigsten Herausforderungen genannt, die es im Projekt zu lösen gilt.

### 1. Einordnung und Projektziele

Dieser Werkstattbericht gewährt Einblick in den Entstehungsprozess der Virtuellen Akademie, einer OER-Plattform, welche mehr sein soll als ein weiteres Repositorium für offene Lehr-/Lern-Ressourcen. «Virtuelle Akademie» ist das namensgebende Zielprodukt eines gleichnamigen Projekts an der Berner Fachhochschule (BFH), das im Rahmen des Programmes P-8 «[Stärkung von Digital Skills in der Lehre](#)» an Schweizerischen Hochschulen umgesetzt wird. Es wird in der ersten Phase 2019–2021 des Programms P-8 durchgeführt und je hälftig durch Bundesmittel und durch die BFH finanziert. Der Major Rollout ist für Herbst 2021 vorgesehen.

Ziele der Virtuellen Akademie sind die folgenden vier: (1) Qualitätsentwicklung der Lehre; (2) Förderung der digitalen Kompetenzen der Dozierenden; (3) Entwicklung des Wissensmanagements insbesondere im Bereich Lehre; und (4) Reduktion des Initialaufwands der digitalen Lehre.

Die Hauptzielgruppe bilden die Dozierenden, also alle Lehrenden der BFH – sowohl im Bereich der grundständigen Lehre als auch im Bereich der Weiterbildung. Ebenfalls im Fokus steht die BFH als Institution, die vom Wissensmanagement der Virtuellen Akademie zu Lehren und Lernen sowie zu digital Skills im Allgemeinen profitiert wird. Studierende wiederum profitieren indirekt von der Virtuellen Akademie via die stetige Entwicklung der Lehrqualität.

Neben dem hier vorgestellten Projekt werden an der BFH zurzeit vier weitere Projekte des Programms P-8 umgesetzt, zwei in der gleichen Programmphase wie die Virtuelle Akademie und zwei neu gestartete in der Folgeprogrammphase 2021–2024. Bei den letztgenannten handelt es sich um Kooperationen mit weiteren Hochschulen, die ersten beiden und die Virtuelle Akademie finden in Eigenregie an der BFH statt, allerdings nicht ohne Austausch mit externen Kolleginnen und Kollegen, z. B. in Special Interest Groups (SIG) der eduhub-Community. An der BFH sind die Projektverantwortlichen gut untereinander vernetzt, gemeinsam wollen sie den Mehrwert nutzen, den ihnen die Virtuelle Akademie fürs Teilen ihrer Projektergebnisse bieten wird: Good Practice Beispiele, Learning Nuggets, Konzepte und Szenarien für E-Assessment und Distance Testing, ein Konzept und Templates fürs Peer-to-Peer-Tutoring zu Digital Skills sowie Schulungen für Lehrende und didaktische Szenarien für den Einsatz maschineller Übersetzung im Sprachenlernen. Zudem bildet die Virtuelle Akademie auch ein Kernstück der Massnahmen

rund um die [Strategie Lehre und Lernen im Digitalen Zeitalter](#), die zurzeit an der BFH umgesetzt wird (Vizektorat Lehre, 2020).

Nach dieser Einordnung wird im Hauptteil dargestellt, was die Virtuelle Akademie von klassischen OER-Plattformen unterscheidet (2.1), wie die Corona-Pandemie sich auf das Projekt ausgewirkt hat (2.2) und welche Herausforderungen es zu überwinden, welche Schwierigkeiten zu lösen gilt (2.3).

### 2. Die Virtuelle Akademie

Bereits in der Anfangsphase der Virtuellen Akademie, bei der Projektkonzeption im Herbst 2018, waren zwei Ideen zentral: einerseits die Idee der Plattform fürs Organisieren von neuem und bisherigem Know-how, von aufbereiteten, schnell adaptierbaren Praxisbeispielen und andererseits jene der Vernetzung und des Austausches – beide Ideen jeweils mit Fokus auf digitale Lehre und digitale Kompetenzen.

#### 2.1 Mehr als klassische OER-Plattform

In gewisser Weise galt und gilt es in der Virtuellen Akademie also zwei Konzepte zu vereinen: (a) jenes einer 'Plattform für Wissensmanagement' und (b) jenes der 'Vernetzung von Personen mit gemeinsamer Praxis':

(a) Fürs Teilen und Organisieren von Wissen rund um die Lehre bietet sich im Hochschulkontext, in dem auch in der Schweiz mit dem Auslaufen des letzten Jahrzehnts vermehrt auf Open Science gesetzt wird (swissuniversities, 2019), eine OER-Plattform an. Bei einer OER-Plattform handelt es sich um ein online Repositorium, auf der Open Educational Resources<sup>1</sup>, also freie Bildungsinhalte, kostenlos geteilt und zugänglich gemacht werden.

In der Virtuellen Akademie ist vorgesehen in einem ersten Entwicklungsschritt Inhalte innerhalb der BFH zu teilen. Dabei soll es sich um Good-Practice-Beispiele, Microlearnings und Konzepte für unterschiedliche Lehr-/Lern-Szenarien handeln. Microlearnings in der Virtuellen Akademie werden als kürzere, kleinteilige und in sich geschlossene Lerneinheiten in diversen Formen und Formaten verstanden.

Ausgehend vom ersten Projektziel – der Qualitätsentwicklung der Lehre im Sinne einer Förderung evidenzbasierter, lernwirksamer Lehre – und vom zweiten – der Förderung der digitalen Kompetenzen der Dozierenden – suchten die Projektverantwortlichen nach einem passenden Framework fürs Organisieren der zu teilenden Inhalte rund um didaktische und digitale Skills. Nach einem Vergleich unterschiedlicher Kompetenzframeworks

<sup>1</sup> «Open Educational Resources (OER) are learning, teaching and research materials in any format and medium that reside in the public domain or are under copyright that have been released under an open license, that permit no-cost access, re-use, re-purpose, adaptation and redistribution by others» (UNESCO, 2019, S. 3f.).

drängte sich der Referenzrahmen [DigCompEdu](#) auf, der in passender Weise digitale Kompetenzen von Dozierenden mit didaktischen Aspekten kombiniert und darüber hinaus einen europäischen Referenzrahmen darstellt (Redecker, 2019), vergleichbar den Kompetenzrahmen für Sprachen (Europarat, 2001). Das Heranziehen eines etablierten Kompetenzmodells bildet eine Grundlage für die Anschlussfähigkeit bzw. für die Öffnung der Virtuellen Akademie über die BFH hinaus und damit für die Nachhaltigkeit der entwickelten Plattform.

(b) Neben dem Teilen und Organisieren von OER-Content im klassischen Sinne soll für die Virtuelle Akademie auch eine sogenannte Community of Practice (CoP) etabliert werden – dies ausgehend von der Überzeugung, dass eine Plattform nur dann funktioniert, wenn sie aktiv von Personen einer gemeinsamen Praxis ausgestaltet, zum Leben gebracht und gepflegt wird. Bei einer Community of Practice handelt es sich um eine Gruppe von Menschen, die gemeinsame Interessen teilen und sich in einem kollaborativen Lernprozess vereinen sowie engagieren (Probst & Borzillo, 2008; Wenger, 2011). CoPs sind also Gruppen von Fachleuten, die gemeinsame Interessen in Bezug auf ihre berufliche Tätigkeit haben. Sie treffen sich periodisch in virtuellen Umgebungen (z. B. MS-Teamsgruppen, Moodle-Foren od. ä.) und/oder persönlich (z. B. beim Mittagessen in der Mensa einer Institution). Ihre Mitglieder tauschen Erfahrungen und Alternativen zu konkreten, sich aus der Praxis ergebenden Problemen aus, um ihr professionelles Handeln zu verbessern. Sie sind eher nicht-hierarchische Gruppen und haben ein Interesse daran, alle ihrer Mitglieder in die Community zu integrieren.

Im Falle der Virtuellen Akademie an der BFH sind inhaltlich gesehen Gruppen von Dozierenden gesucht, die sich beispielsweise zu Blended Learning austauschen; die überlegen, wie sie ihren Präsenzunterricht in eine bestimmte digitale Umgebung verlagern könnten; die zur Erstellung von Rubriken in Beurteilungsrastern für formative Evaluation zusammenarbeiten; die an der Entwicklung von Unterstützungsressourcen für Studierende interessiert sind; die regelmässig an gemeinsamen Lehr-/Lern-Konzepten arbeiten oder die sich über Lerntechnologien und ihren Einsatz in der Hochschullehre austauschen. In der angestrebten Verbindung des Content-Repositorys mit dem Konzept der Community of Practice liegt der Unterschied zur klassischen OER-Plattform und aus Sicht der Projektverantwortlichen das ermöglichende Potenzial der Virtuellen Akademie.

## 2.2 Corona und die Virtuelle Akademie

Die ursprüngliche Timeline sah Dezember 2020 als Projektende vor. Allerdings hat die unvorhergesehene, übermässige Ressourcenbindung der Projektverantwortlichen an die Bewältigung der Aufgaben in der Lehre im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie das Projekt um ein halbes Jahr verlängert: Major Rollout der Virtuellen Akademie ist nun für Herbst 2021 vorgesehen. Die im März 2020 notgedrungen von der Präsenz in den virtuellen Raum verschobene Lehre nutzten die Projektver-

antwortlichen als Chance und pilotierten zusammen mit der Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning in einem Kurs für Dozierende zu Distance Learning auf dem Learning Management System (LMS) der BFH die Virtuelle Akademie im Kleinen. Zusammen mit den parallel dazu neue entstandenen virtuellen und den aktiver gewordenen bestehenden CoPs zu Themen der Hochschullehre (zum einen auf MS Teams, zu anderen als BFH-Moodle-Community), fanden sie Verhältnisse vor, welche die Projektziele in gewisser Weise vorwegnahmen. Die Corona-Krise hat sich an der BFH wie andernorts auch als Katalysator für die Digitalisierung der Lehre erwiesen (Handke, 2020).

Qualitative Interviews mit Dozierenden, Modulverantwortlichen und Studiengangleitenden sowie eine quantitative Onlinebefragung der in der Lehre Tätigen zum ersten Semester in Distanz-Lehre haben wichtige Erkenntnisse geliefert für die weitere Entwicklung der Virtuellen Akademie (Lachenmeier & Gatzka, 2020). Die gemachten Erfahrungen, inhaltliche zu didaktischen Themen, aber auch konzeptionelle, fliessen in die jetzige Entwicklung der Virtuellen Akademie ein. In der Grobplanung bis zum Rollout sind erstens das Erarbeiten von Customer Journeys, Personas, User Stories<sup>2</sup>, zweitens das Erstellen einer OER-Policy und drittens die technische Umsetzung der Plattform als OER-Content- und soziale Plattform vorgesehen. Um bereits mit Inhalten zu starten, die bei der Zielgruppe nachgefragt sind, ist vor dem GoLive eine Schreibwerkstatt geplant – thematisch und organisatorisch eingebettet in eine interne Tagung der Lehrenden und Forschenden der BFH zum Thema Open Science und Open Education. Darüber hinaus sollen auch bisher verfügbarere Inhalte wie z. B. ein von der Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning kuratierter «Didaktik-Koffer», zurzeit im Intranet verfügbar, für die Virtuelle Akademie aufbereitet werden.

Die Auswahl für die passende technische Umsetzung war von der Absicht geleitet, die Arbeit der Dozierenden nicht mit einem weiteren Tool zu verkomplizieren. Bisher zählen das Intranet, genutzt als sharepoint-basierte Informationsplattform, und Moodle als LMS für die Lehre mit Studierenden zu den BFH-weit wichtigsten Plattformen für Dozierende. Es existiert keine dem expliziten Austausch zu Lehre und Lernen gewidmete Plattform an der BFH. Die beiden bestehenden Plattformen decken zwar einige Funktionalitäten ab, welche für die Virtuellen Akademie in ihrer konzipierten Form nötig sein werden, jedoch zu wenig flexibel und nicht vollständig. Deshalb hat sich das Projektteam für eine technische Umsetzung mit MoodleNet entschieden, welches zurzeit neu entwickelt und lanciert wird.

Die Ausrichtung von MoodleNet ist bereits nahe an jener der Virtuellen Akademie und bietet darüber hinaus Nähe zum LMS der BFH an. So können Inhalte aus Moodle in MoodleNet publiziert und Inhalte aus MoodleNet einfach in einen eigenen Moodlekurs importiert werden. Zudem kommen der Virtuellen Akademie die von MoodleNet vorgesehenen Möglichkeiten, OER-Inhalte auf der Plattform publizieren und in Sammlungen organisieren zu können, zugute. Ferner erlauben Profilsseiten und

<sup>2</sup> Bei den Begriffen Customer Journey, Persona und User Story handelt es sich um Begriffe aus dem Marketing und dem Design von Webanwendungen. Für die Entwicklung bzw. Umsetzung der Virtuellen Akademie sind verschiedene künftige Nutzende und deren Anwendungsfälle zu skizzieren.

Feedbacktools die Vernetzung der Inhalte (Gatzka, 2021). Schliesslich ist die Wahl einer Applikation, die auf Open Source basiert, in einem Projekt, bei dem es um Openness geht, nur eine logische Konsequenz.

### 2.3 Umgang mit Herausforderungen und Schwierigkeiten

Drei Herausforderungen für das Gelingen des Projektes bzw. fürs nachhaltige Etablieren der Virtuellen Akademie sind: (1) das Teilen von Content bzw. die Bereitschaft, Lehr-/Lern-Ressourcen zu teilen; (2) das Community-Building; und (3) die Frage danach, wie Dozierende zu motivieren sind, sich an der Virtuellen Akademie zu beteiligen.

Den ersten beiden Herausforderungen wird mit der Erweiterung der Virtuellen Akademie um Aspekte der individuellen Weiterbildung von Dozierenden, mit dem Aufspüren weiterer bestehender CoPs sowie dem Verbinden von «Präsenz»-Veranstaltungen mit Onlineangeboten begegnet. So ist zum einen im Zusammenhang mit der Umsetzung der eingangs genannten «Strategie Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter» (Vizektorat Lehre, 2020) vorgesehen, auch non-formale Weiterbildung aus dem Kursangebot der Fachstelle Hochschuldidaktik & E-Learning mit der Virtuellen Akademie zu verzahnen. Zum anderen sind ganz im Sinne eines Bottom-Up-Vorgehens bestehende CoPs in den sieben über den Kanton Bern verteilten Departementen der BFH – Architektur, Holz und Bau; Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften; Hochschule der Künste Bern; Gesundheit; Soziale Arbeit; Technik und Informatik sowie Wirtschaft – zu identifizieren und für die Virtuelle Akademie als Ort des gemeinsamen Austausches zu motivieren.

Damit ist die Virtuelle Akademie als Lernort zu verstehen, an dem Dozierende vielfältige und flexible Unterstützung finden für ihre kontinuierliche, individuelle didaktische Weiterentwicklung – niederschwelliger, wenn sie dort von Fachkolleginnen und Fachkollegen lernen, weniger niederschwellig, wenn sie dort hochschuldidaktische Expertise abholen wollen (Gatzka, 2021). Zur Bewältigung der dritten Schwierigkeit sind einerseits Elemente von Gamification sowie Badges als Anreiz zur Beteiligung geplant, andererseits sollen attraktive Inhalte einfach für die Lehre adaptierbar sein. Neben Schreibworkshops oder Hackathons werden Formate wie Working out loud (WOL) nach John Stepper (Willi Kägi, 2020) das 'Onboarding' erleichtern. Denn diese Formate stützen den Community-Aspekt der Virtuellen Akademie.

### 3. Fazit

Abschliessend ist hier zu betonen, dass es bei der Virtuellen Akademie nicht darum gehen soll, bloss eine weitere Ablage für Content zur Verfügung zu stellen, sondern es soll ein virtueller Lernort geschaffen werden, den die Dozierenden im Sinne eines lebenslangen Lernens aktiv nutzen und mit eigenen Beiträgen mitgestalten können. Die Grundidee einer 'Akademie' als Gemeinschaft von Praktizierenden wird aufgegriffen und mit entsprechenden Angeboten zur Förderung der didaktischen und digitalen Kompetenzen angereichert. Dabei wird die Möglichkeit, im Rahmen des gemeinsamen Wissensmanagements Kompetenzen und Wissen sichtbar zu machen und dafür

Anerkennung zu erhalten, die Lehrpersonen motivieren bei der Virtuellen Akademie mitzuwirken und damit zu ihrem Gelingen beizutragen.

Mit der aufgezeigten Verbindung von 'Plattform' und 'Community' resp. OER und CoPs, dank den Erfahrungen aus dem Frühlingsemester 2020 und mit den vorgesehenen Anreizen für die Mitwirkung an der Virtuellen Akademie stehen die Aussichten gut, die einleitend genannten vier Ziele zu erreichen: (1) Qualitätsentwicklung der Lehre; (2) Förderung der digitalen Kompetenzen der Dozierenden; (3) Entwicklung des Wissensmanagements insbesondere im Bereich Lehre; und (4) Reduktion des Initialaufwands der digitalen Lehre.

### Literatur

Redecker, Christine (2019). *Europäischer Rahmen für die Digitale Kompetenz Lehrender. DigCompEdu*. Goethe Institut. Online unter: [https://ec.europa.eu/jrc/sites/jrcsh/files/digcompedu\\_german\\_final.pdf](https://ec.europa.eu/jrc/sites/jrcsh/files/digcompedu_german_final.pdf) (24.06.2021).

Europarat (Hrsg.) (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren und beurteilen*. Langenscheidt.

Gatzka, Ioana (2021). «Nicht noch eine OER Plattform» [Blog]. Virtuelle Akademie. Online unter: <https://virtuelleakademie.ch/2021/03/nicht-noch-eine-oer-plattform/> [Permalink](#) (24.06.2021).

Handke, Jürgen (2020). *Handbuch Hochschullehre Digital. Leitfaden für eine moderne und mediengerechte Lehre*. Tectum Wissenschaftsverlag.

Lachenmeier, Peter & Gatzka, Ioana (2020). *Erfahrungen mit Distance Learning während Corona. Schlussbericht*. Berner Fachhochschule. Online unter: <https://virtuelleakademie.ch/wp-content/uploads/2021/01/Schlussbericht-Befragung-Dozierende-Coronasemester-V1.1.pdf> (24.06.2021).

Probst, Gilbert & Borzillo, Stefano (2008). Why communities of practice succeed and why they fail. *European Management Journal*, 26(5), 335-347. <http://dx.doi.org/10.1016/j.emj.2008.05.003>

Swissuniversities (2019). *Swiss National Open Science Strategy. Version 2*. Online unter: [https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Organisation/SUK-P/SUK\\_P-2/OpenScience\\_Strategy\\_v2.5\\_clean.pdf](https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Organisation/SUK-P/SUK_P-2/OpenScience_Strategy_v2.5_clean.pdf) (24.06.2021).

UNESCO (2019). *Draft Recommendation on Open Educational Resources* [Conference Paper]. UNESCO. General Conference, 40th. Online unter: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000370936> (24.06.2021).

Vizerektorat Lehre (2020). *Strategie Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter 2020–2024*. Berner Fachhochschule. Online unter: [https://www.bfh.ch/dam/jcr:4de84043-ca60-432a-9b61-d4c24d3eabf9/Strategie\\_Lehren\\_Lernen\\_digital\\_A5\\_d.pdf](https://www.bfh.ch/dam/jcr:4de84043-ca60-432a-9b61-d4c24d3eabf9/Strategie_Lehren_Lernen_digital_A5_d.pdf) (24.06.2021).

Wenger, Etienne (2011). Communities of practice: A brief introduction. *STEP Leadership Workshop*, 1-7. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511803932>

Willi Kägi, Irene (2019). *Working Out Loud - Lernen dank Netzwerk* [Blog]. Kalaidos Fachhochschule Schweiz. Online unter: <https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/Blog/Posts/Archiv/hrl-1224-Working-Out-Loud-Lernen-dank-Netzwerk> [Permalink](#) (24.06.2021).



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/).